

Leine-Beitung

Seelze

Ausgabe 238 – 41. Woche



Rainer Gabriel und Annette Seibt machten 2015 den Auftakt bei der Luther-Trilogie in der Harenberger Kirche. Hönemann/Tschörner (Archiv)



Knut Werner und Angela Nienburg (Bild links) haben die Luther-Trilogie federführend vorbereitet.



Lutherstück statt Halloween

Zweiter Teil der Harenberger Trilogie: Die Theaterkompanie Leipzig spielt auf

Deutsche Kirchengeschichte statt amerikanischem Gruselspaß, genannt Halloween: Die Kirchengemeinde St. Barbara in Harenberg hat sich zum Ziel gesetzt, den Reformationstag wieder mehr ins Bewusstsein zu rücken. Am Montag, 31. Oktober, geht die im vergangenen Jahr begonnene Martin-Luther-Trilogie in die zweite Runde.

VON SANDRA REMMER

HARENBERG. Wer kam nur auf die Idee, Lutherbilder in Bronze zu gießen? Was dächte Luther wohl, wenn er einem dieser Kolosse gegenüberstände? Diese Fragen hat sich die freie Theatergruppe Theaterkompanie Leipzig gestellt. Als Antwort herausgekommen ist ein Lutherstück, das das Ensemble als zweiten Teil der Luther-Trilogie am Reformationstag in der Barbarakirche aufführen will. „Kleines Spektakel um Martin Luther – Wir sind alle Gelächter, Fabel- und Fastnachtspiel“, so lautet

Die Zuschauer erwartet an diesem Abend ein Zwei-Personen-Stück, dem es gelingt, eine zauberhafte Theateratmosphäre in der Kirche zu schaffen. Das Duo erzählt Geschichten, humorvoll und lebendig, die zum Nachdenken anregen und den Menschen als handelndes Wesen in den Mittelpunkt stellen.

Die Inszenierung lebt von der Wandlungsfähigkeit zweier Schauspieler, die während der Spieldauer in mehr als 40 verschiedene Rollen schlüpfen. Sparsame Requisiten, überraschende Einfälle und ein rascher Szenenwechsel sorgen für eine erstaunliche Dichte.

Mit ihrer Idee, den Reformationstag wieder mehr in den Vordergrund zu bringen, ist die Harenberger Kirchengemeinde ein Vorreiter. Offiziell wird die evangelische Kirche erst 2017, zum 500. Jahrestag des Anschlags der 95 Thesen, den Reformator groß feiern. „Wir wollen Luther in verschiedenen Facetten darstellen“,

mehr Menschen in die Kirche zu bekommen. Auch jüngere Gemeindeglieder sollen sich angesprochen fühlen.

Bei der Premiere im vergangenen Jahr ging es in dem Theaterstück „Mein lieber Herr Katharina“ um Luthers Rolle als Ehemann, amüsant dargestellt von Annette Seibt (Erfurt) und Rainer Gabriel (Berlin). Im kommenden Jahr endet die Trilogie dann mit

den Poetry-Slammern und Autoren Dominik Bartels und Kersten Flenker, die sich damit beschäftigen, welche Thesen Luther wohl heute aufstellen würde. Beide haben sich bisher nicht näher mit dem Reformator beschäftigt. Ihr Programm „Thesen, Töne“ ist lustig und nachdenklich zugleich. Luthers Lieder trägt dabei der in Harenberg bestens bekannte Bariton Dietmar Sander vor.

REFORMATION

Thesen sorgten für Spaltung

Martin Luther (1483 – 1546) gilt als Begründer der evangelisch-lutherischen Kirche. Der Augustiner-Mönch und Theologieprofessor war unzufrieden mit der seinerzeit praktizierten Form des Katholizismus. Vor allem der übliche Ablasshandel, bei dem sich Gläubige gegen Geld von ihren Sünden freikauf-

Gottes und Jesus Christus stärker in den Fokus und übersetzte die bis dahin nur auf Latein erschienene Bibel ins Deutsche. Am 31. Oktober schließlich nagelte Luther seine 95 Thesen zur Reformation der Kirche an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg. Es kam letztlich bis zur heute andauernden Trennung